

Masterlehrgang „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ – berufsbegleitende akademische Professionalisierung im Lehrberuf

Johannes Hertnagel, Irene Moser & Martin Zerlauth

Der folgende Beitrag setzt sich im Wesentlichen mit Genese, Struktur und thematischer Zielrichtung des Masterlehrgangs „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ auseinander. Dieser neue Masterlehrgang wird seit dem Wintersemester 2011/12 erstmals an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg angeboten und setzt sich aus den Kernelementen Schulentwicklung, professionelle Begleitung und kompetente Beratung an Schulen zusammen.

Im Vorfeld der bolognakonformen Konzeption eines schulspezifischen Weiterbildungsangebots in Form eines weiteren Masterlehrganges an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg im Kontext des europäischen Bildungsraumes (vgl. EURYDICE 2010), galt es im Studienjahr 2010/11 im Auftrag des Rektorats für die Planungsgruppe des Instituts für Hochschullehrgänge und Masterstudien zwei wesentliche Aspekte zu berücksichtigen (vgl. Pädagogische Hochschule Vorarlberg 2008 und 2010a, Hertnagel 2011a):

Aspekt 1

Die professionelle Sensibilisierung von Lehrerinnen und Lehrern für gegenwärtige und zukünftige Veränderungsprozesse an Schulen im Besonderen und in der nationalen und internationalen Bildungslandschaft im Allgemeinen. Auf solche Veränderungsprozesse an Schulen wird im späteren Verlauf dieses Artikels exemplarisch eingegangen.

Aspekt 2

Das Schaffen eines schulspezifischen Weiterbildungsangebots auf Masterlehrgangsniveau für Lehrerinnen und Lehrer ohne universitäre Berufsausbildung im Kontext eines gezielten Ausbaus individueller Professionalisierung (vgl. Hertnagel 2011b).

Diesen Intentionen folgend, konzipierte die Planungsgruppe am Institut für Hochschullehrgänge und Masterstudien den Masterlehrgang „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“. Die thematische Modularisierung des Curriculums ist auf zentrale Aspekte der Schulentwicklung im Allgemeinen fokussiert, umfasst aber ebenso spezifische Themenschwerpunkte,

welche auf die Begleitungs- und Beratungsaufgaben an Schulen abgestimmt sind.

Darunter finden sich Fachgebiete wie Ideolektik, Projektmanagement, Organisationstheorien, Reflexions- und Feedbackmethoden, Grundlagen der psychosozialen Beratung, Konfliktlösung, Biografiearbeit, poesieorientierte Methoden des Coaching, Relationales Change Management, Wissensmanagement u.v.m. Das akademische Weiterbildungsangebot richtet sich an Zielgruppen aus dem schulischen Bildungsbereich, wie Lehrpersonen aller Schultypen, SchulleiterInnen, AdministratorInnen, LehrerInnen mit Beratungsfunktionen, Klassenvorstände, in der Schulaufsicht Tätige, Qualitätsbeauftragte, RegionalbetreuerInnen, MitarbeiterInnen an Pädagogischen Hochschulen und andere Personen mit facheinschlägiger Vorbildung (vgl. Pädagogische Hochschule Vorarlberg 2010b).

Wesentliche Kriterien der Planungsausrichtung des Masterlehrgangs „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ sind die fünf zentralen EPIK-Domänen in Anlehnung an die Materialien für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklung im Kontext pädagogischer Professionalität des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (vgl. BMUKK 2011):

- Kooperation und Kollegialität
- Personal Mastery
- Professionsbewusstsein
- Reflexions- und Diskursfähigkeit
- Differenzfähigkeit

Im Kontext des hier beschriebenen Masterlehrgangs lässt sich eine sechste Domäne im Wesentlichen in einer „professionellen Anwendungskompetenz“ der genannten fünf Kern-domänen verankern. Eine solche bedingt eine zentrale Orientierung auf die Thematisierung des Aspekts einer kontinuierlichen Persönlichkeitsentwicklung der Masterlehrgangs-StudentInnen, denn „sicher und nachhaltig agierende LehrerInnen brauchen im Wesentlichen vier Kompetenzen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Fachkompetenz und Methodenkompetenz,

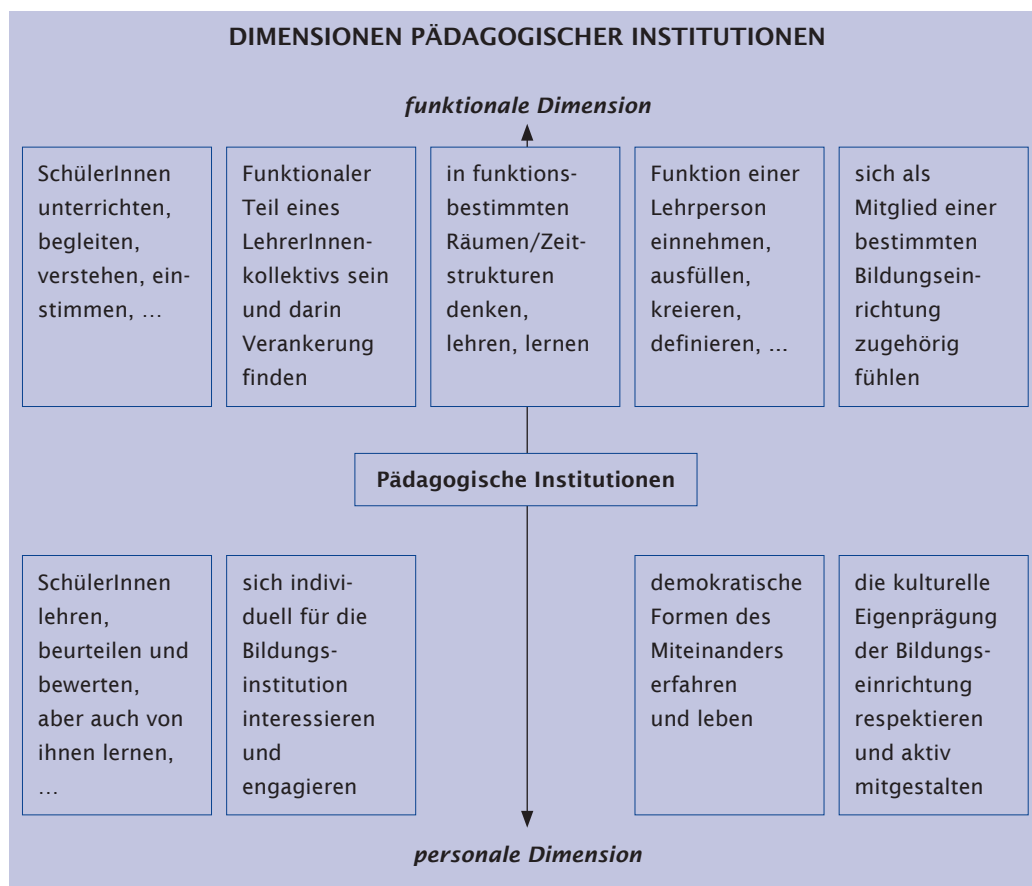
wobei Selbstkompetenz Bereiche wie Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Stabilität, Realitätssinn und Abgrenzungsfähigkeit umfasst, Sozialkompetenz hingegen Einfühlungsvermögen, Empathie, Toleranz, Offenheit, Konflikt- und Vereinbarungsfähigkeit“ (Bruschek & Kümmel 2011).

Ausgerichtet auf die neuen Herausforderungen der schulischen Bildung, etwa über aktuelle Dimensionsebenen wie Inklusion und Heterogenität, findet sich im Masterlehrgang „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ nicht der Weg des Auflösens der Lehrveranstaltungsangebote in spezifisch schultypenorientierte Inhalte, sondern die Orientierung an einem gemeinsamen Weg aller LehrerInnen hin zu Vermittlung und Erwerb zentraler Kompetenzen. Dabei werden neben der Vermittlung von Theorien

und Methoden zu wissenschaftlichem Arbeiten und zur Basisforschung zentrale schulpraxisrelevante Themen wie schulisches Konfliktmanagement (vgl. Schwarz 2003, Crisand 2004, Lernchancen 2010), professionelle Arbeit mit Eltern (vgl. Brandau & Pretis 2009), professionelle Vermittlung von Werten (vgl. Journal für LehrerInnenbildung 2011), neue Lehr- und Lernformen (vgl. Heinrich & Prexl-Krausz 2007) und Qualitätsentwicklung an Schulen (vgl. Oelkers & Reusser 2008) bearbeitet.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass sich das strukturelle thematische Angebot des Masterlehrgangs „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ über die angebotenen Module und Lehrveranstaltungen an relevanten Dimensionen pädagogischer Institutionen, und unter gegebenen Voraussetzungen vorwiegend

Dimensionen pädagogischer Institutionen (vgl. Röbe 2011)



an Schulen, anlehnt. Die nach Röbe (vgl. 2011) konzipierte Grafik ist von den AutorInnen, im Gegensatz zum Original, welches sich auf Kinder und Jugendliche in Bildungsinstitutionen bezieht, auf die Funktionen/Rollen von LehrerInnen abgestimmt worden:

Von der Grundstruktur her betrachtet, weist der Masterlehrgang „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ drei tragende Säulen auf, über welche sich Module und Lehrveranstaltungen definieren:

Säule 1: ENTWICKLUNG

Schulentwicklung, Schulmanagement, Schule als Organisationseinheit, Netzwerke und Institutionen, systemisches Generalmanagement, Grundprinzipien relationalen Denkens und Handelns, Projektmanagement, Organisations-theorien, Wissensmanagement ...

Säule 2: BEGLEITUNG

Idiolektik, Großgruppenmoderation, Reflexions- und Feedbackmethoden, Konfliktlösungsstrategien, Biografiearbeit, Coaching von Teams und Gruppen, theaterorientierte Methoden, musik- und tanzorientierte Methoden, Schärfung der Wahrnehmung, Umgang mit Inklusion und Heterogenität, Begleitung in Berufsfindungsprozessen ...

Säule 3: BERATUNG

gender- und kultursensible Beratung, Grundlagen der psychosozialen Beratung, Relationales Change Management, poesieorientierte Methoden im Coaching, Self-Care in der Arbeit, Entwicklung eines persönlichen Beratungsstils, Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Familien, kollegiale Beratung, systemisches Konfliktmanagement, Kommunikationsprozesse mit Eltern, Krisenintervention ...

Ein weiterer wesentlicher Bezugspunkt zwischen dem Studienangebot des Masterlehrgangs „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ und der Schulrealität ist im Feld der sogenannten Beziehungsdidaktik angesiedelt. Im Wesentlichen auf die Säulen 1 und 2 gestützt, nehmen die tragenden Themen des Begleitungs- und

Beratungsspektrums breiten Raum ein, etwa über eine kontinuierlich einfließende Diskussion zu Nähe und Distanz in der LehrerInnen-SchülerInnen-Beziehung. Hierin findet sich ein hochaktueller Themenansatz, denn

die ‚Lehrer-Schüler-Beziehung‘ ist seit einiger Zeit wieder stärker in das öffentliche und erziehungswissenschaftliche Bewusstsein gerückt: Untersuchungen zur Lehrergesundheit machen beispielsweise verstärkt darauf aufmerksam, dass gerade die Beziehungsgestaltung sowohl zu Schüler(inne)n und Kolleg(inne)n als auch zu Eltern als belastend empfunden wird. Es scheint oft kein hinreichend professionelles Handlungsrepertoire in diesen Aufgabenfeldern entwickelt worden zu sein – mit Folgen nicht nur für das eigene Wohlergehen und die Belastung im Beruf. (Heiligtag 2011)

Wie zu Beginn dieses Beitrags angeführt, besteht zwischen dem Masterlehrgangsangebot zu „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ und der tatsächlichen Schulrealität in Vorarlberg, aber ebenso über die Grenzen des Bundeslandes hinaus, ein direkter, unmittelbarer Bezug. Um der Schulrealität nicht nur über die studierenden LehrerInnen möglichst nahe zu kommen, war das Team des Landesschulrats für Vorarlberg aktiv in den Erstellungsprozess des Curriculums eingebunden. In welchem Ausmaß kompetente ProfessionalistInnen für Entwicklungs-, Begleitungs- und Beratungsprozesse an Schulen bereits gegenwärtig und vor allem zukünftig dringend benötigt werden, zeigt ein Blick in die Schulrealität.

Als wesentliche Veränderungen, die auf die Schulen in den nächsten Jahren zukommen, beziehungsweise schon im Gange sind, können neben der Umsetzung der Konzepte zur Neuen Mittelschule, welche selbstverständlich auch Einfluss auf den AHS- und BHS-Bereich inne hat, vor allem die Standardisierung auf der achten und zwölften Schulstufe und die modulare Oberstufe genannt werden. Unabhängig davon, welche Haltung zu den einzelnen Teilaspekten der Reformen eingenommen wird, benötigen diese zur erfolgreichen praktischen Umsetzung an allen vorhandenen Schultypen in Österreich

ein deutliches Mehr an Entwicklungs-, Begleitungs- und Beratungskompetenz sowie –intensität, als dies derzeit vorhanden ist. Diese Attribute sind bereits gegenwärtig, aber insbesondere zukünftig nur über professionelle Akteure im Kontext perspektivisch ausgerichteter Schulentwicklung zu gewährleisten (vgl. etwa Altrichter & Helm 2011).

Während der Erwerb der dafür notwendigen Zusatzqualifikationen für alle in schulische Entwicklungs-, Begleitungs- und Beratungsprozesse eingebundenen ProfessionalistInnen an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg vor allem über Hochschul- und Masterlehrgänge seit dem Jahr 2007 gezielt angeboten wird, ist die konkrete Anwendung des professionellen Kompetenzwissens und Kompetenz-Anwendungskönnens an den Schulen, etwa über schulinterne und –externe Instrumente der Schulentwicklung (vgl. Holtappels 2011, Maag Merki & Emmerich 2011) bislang nur teilweise in die schulische Organisationsstruktur eingebettet. Diese Tatsache resultiert vor allem aus dem Umstand, dass Schulen noch keineswegs über eine tragfähige Ebene eines mittleren Managements verfügen, obwohl eine solche schon seit Jahren zumindest in evidenter Planung ist.

Ausnahmen finden sich beispielsweise in der Funktion der Institutsvorstände an den Höheren Technischen Schulen. Ansonsten sind etwa Kustodiate für einzelne Fächer in der Regel nicht oder nur mit geringen Mitteln vergütet. Sogenannte Vorstände für einzelne Unterrichtsfächer gibt es nicht, ebenso wenig wie die Stelle einer/eines pädagogische/n Leiterin/Leiters. Meist über Fort- und Weiterbildung ausgebildete Fachpersonen, wie etwa AdministratorInnen, BeratungslehrerInnen, Social Networker, RegionalbetreuerInnen, LerndesignerInnen, Qualitätsbeauftragte oder IT-ExpertInnen sind zwar in ihren jeweiligen Fachgebieten tätig, oftmals aber nicht vernetzt organisiert, etwa im Sinne von ProfessionalistInnen in Fach- und Steuergruppen (vgl. Heinrich 2011, S. 95–96), und somit in die Schulentwicklung gering aktiv eingebunden. Nicht vergessen werden sollten die klassenführenden LehrerInnen, welchen eine

explizite Funktion im Kontext von Begleitung und Beratung zugeschrieben werden muss. Ein weiteres Faktum ist, dass es Steuergruppen und Lerngemeinschaften meist nur in informeller Form gibt, die Funktionen meist temporär beschränkt sind und diese in den wohl seltensten Fällen finanziell abgegolten werden. Dazu sei ein Beispiel aus dem Vergleich der Hierarchieebenen von Banken und Allgemeinbildenden Höheren Schulen bemüht:

Ein realistisches Szenario ist, dass eine Bank in einer Stadt mit ca. 30 000 EinwohnerInnen in ihrer Zentrale über fünf Hierarchieebenen verfügt, welche beispielsweise zwei Vorstände, vier Stabstellen, neun Bereichs- bzw. AbteilungsleiterInnen, eine/n FilialleiterIn für die Zentrale sowie die weiteren Bankangestellten umfassen. Es ist davon auszugehen, dass zumindest die vier oberen Hierarchieebenen in die Entwicklungsarbeit der Bank aktiv eingebunden sind.

Ein Gymnasium in derselben Stadt weist hingegen bei mit der Bank vergleichbarer MitarbeiterInnenzahl und anzunehmender Weise ebenso vielfältigen Aufgabengebieten, nur zwei Hierarchieebenen auf; der Schulleitung sind die LehrerInnen unterstellt. Die bereits erwähnten ExpertInnen für einzelne Aufgaben und Teilbereiche innerhalb des Schulsystems befinden sich mit den LehrerInnen auf derselben Hierarchieebene und werden für ihre zusätzlichen Aufgaben mit Werteinheiten entlohnt. Unterzieht man die Stellenbeschreibungen von Schulleitung und Lehrpersonen einer genaueren Analyse, stellt sich heraus, dass die Thematik Schulentwicklung einzig bei der Stellenbeschreibung der Schulleitung eine bedeutende Position einnimmt.

Daraus ist abzuleiten, dass sich gegenwärtig Lehrpersonen, welche sich berufsbegleitend schulrelevant fort- und weiterbilden, etwa über den Masterlehrgang „Entwicklung, Begleitung Beratung an Schulen“, oder etwa auch über die Leadership Academy (vgl. Online-Quelle A), zwar an den Schulen bzw. im Schulsystem selbst in der Regel als wertvolle MitarbeiterInnen erkannt werden, es aber grundsätzlich an strukturellen Möglichkeiten fehlt, diese an

den Schulen entsprechend ihrer erworbenen Zusatzqualifikationen und professionellen Kompetenzen einzusetzen und adäquat ihrer Leistungen zu entlohnen. Dadurch entsteht die Gefahr eines sogenannten Brain Drain, da kompetente, motivierte und professionell aus- und weitergebildete LehrerInnen gegebenenfalls nur über ein Verlassen der Schule, bzw. damit auch des Systems Schule, Perspektiven finden, sich entsprechend ihrer erworbenen Qualifikationen individuell weiter zu entwickeln. Nicht zuletzt in diesem Kontext gilt es intensiv über die „Rolle der Professionellen in der Schulentwicklung“ (Heinrich 2011, S. 89–101) nachzudenken.

Richten wir einen Blick auf die gegenwärtigen Bemühungen um Reformen des Bildungssystems im Allgemeinen und der Schule im Besonderen, so zeichnen sich mittelfristig erkennbare Veränderungen ab. Viele der Aspekte, mit welchen sich die AutorInnen in Betrachtung des Masterlehrgangs „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“ in diesem Artikel auseinandergesetzt haben, werden dann unter völlig neuen Gesichtspunkten aufgefasst und verstanden werden können. Der Bedarf an bestens ausgebildeten ExpertInnen für das Bildungssystem im Gesamten, aber vor allem für die Schule, wird, mitbedingt durch die Entwicklungen der Gesellschaft, durch die Ausformung neuer Bedürfnisse, Tendenzen und Trends, ohne Zweifel rasant zunehmen, denn bereits

(...) heute arbeiten Schulen im deutschsprachigen Raum mit vielfältigen Konzepten an unterschiedlichen Herausforderungen. Verstärkt ist dabei in den vergangenen Jahren deutlich geworden, dass es für die komplexen Vorhaben und Prozesse notwendig ist, die Beteiligten zu qualifizieren und ihnen zu ermöglichen, Expertise in Prozessgestaltung wie Inhalten von Innovationsfeldern aufzubauen. (Schnebel & Keller 2011)

Dafür braucht es aber auch adäquate Ausbildungsstätten für die zukünftigen ExpertInnen im Bildungssektor. Unter diesem Gesichtspunkt kommt der zukünftigen Entwicklung der derzeitigen Pädagogischen Hochschulen Österreichs hin zu universitären Ausbildungsstätten für

ProfessionalistInnen zukunftsrelevante Bedeutung zu. In diesen Entwicklungskontext reißen sich die Hochschul- und Masterlehrgänge der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg ein, nicht zuletzt über den aktuellen Masterlehrgang „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“.



Literatur

Altrichter Herbert & Helm, Christoph (Hrsg.) (2011). Akteure & Instrumente der Schulentwicklung. Reihe Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Band 7. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Brandau, Hannes & Pretis, Manfred (2009). Professionelle Arbeit mit Eltern. Arbeitsbuch II: Herausforderungen und Konfliktlösungen. Erfolgreich im Lehrberuf – Band 3. Innsbruck – Wien – Bozen: Studienverlag.

BMUKK – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.). (2011). Materialien für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklung im Kontext pädagogischer Professionalität – EPIK. Wien: dialogsuccess kasperer.

Bruschek, Brigitte & Kümmel, Lisa (2011). Persönlichkeitsentwicklung als Fundament. In: Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (Hrsg.) (2011). Kompetenzorientierte LehrerInnenbildung. Lehren und Lernen mit Perspektive. Wien: Ferdinand Berger & Söhne. S. 86–88.

Crisand, Ekkehard (2004). Methodik der Konfliktlösung. Eine Handlungsanleitung mit Fallbeispielen. BB Management – Arbeitshefte. Heidelberg: Verlag Recht und Wirtschaft.

EURYDICE - Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (Hrsg.) (2010). Fokus auf die Hochschulbildung in Europa 2010. Die Auswirkungen des Bologna-Prozesses. Brüssel

Heinrich, Martin & Prexl-Krausz, Ulrike (Hrsg.). (2007). Eigene Lernwege – Quo vadis? Eine Spurensuche nach „neuen Lernformen“ in Schulpraxis und LehrerInnenbildung. Berlin – Wien: LIT Verlag.

Heinrich, Martin (2011). Die Rolle der Professionellen in der Schulentwicklung: Gratwanderung zwischen Professionalisierung und Deprofessionalisierung. In: Altrichter Herbert & Helm, Christoph (2011). Akteure & Instrumente der Schulentwicklung. Reihe Professionswissen für Lehrerinnen und

Lehrer. Band 7. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 89–101.

Hertnagel, Johannes (2011a). Hochschullehrgänge und Masterstudien an der PH Vorarlberg – Aktuelle Entwicklung. Bericht des Instituts für Hochschullehrgänge und Masterstudien. In: Pädagogische Hochschule Vorarlberg (Hrsg.). Hochschulbericht zum Studienjahr 2010/11. Feldkirch. S. 24–25.

Hertnagel, Johannes (2011b). Masterlehrgänge – eine spezifische Herausforderung für öffentliche Pädagogische Hochschulen. In: F&E Edition – Forschungszeitschrift der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Ausgabe 16/2011. Feldkirch. S. 55–65.

Heiligttag, Nathalie (2011): Nähe und Distanz in der Lehrer-Schüler-Beziehung. In: Pädagogik. Heft 11/2011. Weinheim: Julius Beltz. S. 52–54.

Holtappels, Heinz Günter (2011). Schulinterne Steuerungsinstrumente der Schulentwicklung. In: Altrichter Herbert & Helm, Christoph (Hrsg.) (2011). Akteure & Instrumente der Schulentwicklung. Reihe Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Band 7. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 131–149.

Journal für LehrerInnenbildung (2011). Werte professionell vermitteln. Heft 1/2011. 11. Jahrgang. Innsbruck-Wien-Bozen: Studienverlag.

Lernchancen (2010). Krisen managen. Heft 73/2010. 13. Jahrgang. Seelze: Friedrich Verlag.

Maag Merki, Katharina & Emmerich, Marcus (2011). Schu-lexterne Steuerungsinstrumente der Schulentwicklung. In: Altrichter Herbert & Helm, Christoph (Hrsg.) (2011). Akteure & Instrumente der Schulentwicklung. Reihe Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Band 7. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 151–168.

Oelkers, Jürgen & Reusser, Kurt (Hg.). (2008). Expertise: Qualität entwickeln – Standards sichern – mit Differenz umgehen. Bildungsforschung Band 27. Bonn-Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Online-Quelle A: <http://www.leadershipacademy.at> [7. 2. 2012]

Pädagogische Hochschule Vorarlberg (2008). Curriculum zum 1. Durchgang des Masterlehrgangs Andragogik/Erwachsenenbildung. Feldkirch.

Pädagogische Hochschule Vorarlberg (2010a). Curriculum zum 2. Durchgang des Masterlehrgangs Andragogik/Erwachsenenbildung. Feldkirch.

Pädagogische Hochschule Vorarlberg (2010b). Curriculum zum Masterlehrgang Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen. Feldkirch.

Röbe, Edeltraud (2011). Der lange Weg durch die Institutionen. Einpassungsleistungen im Bildungssystem. In: Friedrich Jahreshaft. Ausgabe XXIX/2011. Seelze: Friedrich Verlag. S. 14–16.

Schnebel, Stefanie & Keller, Alois (Hrsg.) (2011). Herausforderung Schulinnovation. Schule innovieren auf verschiedenen Ebenen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Schwarz, Guido (2003). Konfliktmanagement in der Schule. Wien: öbv&hpt Verlag.

PH Vorarlberg - MASTERLEHRGANG „Entwicklung, Begleitung und Beratung an Schulen“

Studiendauer | 6 Semester

Durchgang 1 | Wintersemester 2011/12 bis
Sommersemester 2014

Durchgang 2 | geplant ab Wintersemester 2013/14

Studierende | 24

Studienstatus | berufsbegleitend

Kosten | € 9.600,- gesamt

Graduierung | Master of Education (ME.)

Studienort | Pädagogische Hochschule Vorarlberg,
A-6800 Feldkirch, Liechtensteinerstraße 33 – 37

Informationen | www.ph-vorarlberg.ac.at